

Der starke Zustrom neuer Menschen in die Reihen der Partei ist ein überzeugender Beweis für das ständig wachsende Vertrauen, das sie bei den werktätigen Massen genießt. So wurden allein in den letzten beiden Jahren über 210 000 Werktätige — in der überwiegenden Mehrzahl Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Angehörige der Intelligenz — als Kandidaten in die Partei aufgenommen.

Den Arbeiterkern stärken

Die soziale Zusammensetzung der Partei ist entsprechend der Forderung des Genossen Walter Ulbricht auf dem V. Parteitag weiter verbessert worden. Das drückt sich aus in der Aufnahme einer hohen Anzahl von Aktivisten und Bestarbeitern, Neuerern der Produktion, von über 60 000 Mitgliedern sozialistischer Brigaden und anderer hervorragender Werktätiger.

Bezirksparteiorganisationen wie Halle und Karl-Marx-Stadt haben hierbei besonders gute Erfolge aufzuweisen. Beide Bezirke erfüllten im vergangenen Jahr den Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees, in dem gefordert wird, daß in der Regel 85 bis 90 Prozent aller Neuaufnahmen Arbeiter und Genossenschaftsbauern sein müssen.

Die Aufnahme vieler Frauen und Mädchen sowie von weit über 100 000 junger Menschen im Alter bis zu 30 Jahren 1960 und 1961 verbesserte ebenfalls die Zusammensetzung der Partei und erhöhte ihre Kampfkraft.

Die Verteilung der Parteikräfte

Es ist richtig, wenn sich die Parteileitungen bei der Gewinnung neuer Kandidaten auf die Gebiete der materiellen Produktion konzentrieren, denn hier wird der Kampf um die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung entschieden. Bei der Aufnahme von Kandidaten in den Industriebetrieben sollte darum unbedingt darauf geachtet werden, daß der Hauptanteil Arbeiter sind.

Das Wachstum der Partei muß eng mit einer systematischen Verteilung der Parteikräfte, besonders in allen wichtigen Zweigen der Volkswirtschaft, verbunden sein.

Wie ist das gemeint? Die Partei ist verhältnismäßig stark in den Industriezweigen Bergbau und Maschinenbau organisiert. Dort gab es in den vergangenen Jahren auch die meisten Kandidatenaufnahmen. Aber trotzdem gibt es in diesen Industriezweigen in wichtigen Betriebsabschnitten — zum Beispiel auf Großgeräten — zuwenig oder überhaupt keine Parteimitglieder, während in anderen Betriebsabschnitten jeder dritte Beschäftigte Genosse ist. Aufgabe der Parteiorganisationen ist es also, dort Kandidaten aufzunehmen, wo der Parteieinfluß gestärkt werden muß.

Das trifft auch für die Industriezweige der Elektrotechnik, Bauindustrie, Textilindustrie, Handel u. a. zu. In einer ganzen Anzahl von Betrieben dieser Zweige müssen, um die Politik der Partei noch besser durchzusetzen, mehr Kandidaten als bisher aufgenommen werden.

In erster Linie sollten die besten Facharbeiter, besonders der Hauptberufe, als Kandidaten ausgewählt werden. In den Baubetrieben sind das zum Beispiel die Rohbaumonteur, Kranführer, Maurer, Bauingenieur; in der Textilindustrie die Spinnerinnen, Weberinnen, Wirkerinnen; im Handel das Verkaufspersonal.

Die Parteiorganisation im VEB Bau in Plauen hat nach diesem Prinzip gehandelt. Hier haben die Genossen in den letzten Monaten 22 Kandidaten — davon 20 der besten Bauarbeiter — aufgenommen. Mit Hilfe dieser neuen Genossen kann die Partei in diesem Baubetrieb einen noch wirkungsvolleren Einfluß auf die Erziehung der Werktätigen und auf die Erfüllung des Betriebsplans nehmen.

Gruppen von Sympathisierenden

Oder ein anderes Beispiel: In der Leipziger Baumwollspinnerei wurden mit